

Der Liberale Beobachter



Reading, den 20. Mai 1845.

Aufforderung.—Christian Long, Paul Rothermel und John W. A. ...

Auf Antrag von Charles Davis, Esq. wurde William Cowen am letzten Mittwoch zugelassen als Rechts-Anwalt in den verschiedenen Courten von Berks County zu practisiren.

Batallion.—Gestern und heute waren und große Tage für unsere Stadt. Gestern erzeigte das 1ste Batallion des zweiten Regiments und heute wird das 2te Batallion ähnliche Manöver machen; das Freiwilligen Batallion paradiert heute. Trommeln werden—Pfeisen schallen und wenn die Miliz-Männer nicht die Wäsche gebracht hätten die Feuerge- wehre zu Hause zu lassen, so würde des Schief- sens kein Ende sein. Die Mäde aus der Um- gegend haben die Freiheit beide Tage den Mus- terungen beizuwohnen.

Anthracite-Eisenwerke.—Die neue Eisenbahn welche durch die Herren Eckert nach bei Reading gebaut wird, ist jetzt ihrer Vol- lendung nahe und wird wahrscheinlich im näch- sten Juli ihre Operationen beginnen. Sie ist für den Gebrauch von Anthracite-Kohlen ein- gerichtet und besonders bequem gelegen, um die- sen Brennstoff leicht zu bekommen, da sie am Hügel, unterhalb der Eisenbahn und nur etwa 40 Yard von derselben entfernt ist, so daß die Kohlen, Kalkstein und das Eisenerz mit leichter Mühe in den Schlund des Ofens geschüttet werden können. Eine bedeutende Quantität Eisenerz, größtentheils von den Minen der Her- ren Daley und Hehn, im Bauche des greifen Pennsylvanien, liegt bereits bei dem Ofen und eine Anzahl Arbeiter ist beschäftigt die Ma- schinerie aufzustellen und alles was sonst noch an der Schmelze fehlt zu vollenden.

Der Schuykill Canal.—Die W. St. Gazette meldet, daß die Arbeiten zur Erweite- rung und Vertiefung des Schuykill-Canals, für die ganze Strecke von Philadelphia bis nach Port Carbon, bereits in Contract gegeben sind. Die Contractoren von den Schluken bei Fair- Mount und Manayung haben die Arbeiten be- reits begonnen und die Gazette meint in wenig- gen Wochen würde das ganze Schuykill-Canal- thal von thätigen Händen so belebt sein, wie es zur Zeit des Eisenbahn-Bau's war. Die Arbeiten müssen bis zum nächsten 1. April vollendet sein.

Das Wetter.—Der liebliche Mai hat uns für diesmal einen argen Streich gespielt. Anfangs erfreute er uns mit sehr angenehmen Frühlingswetter; bis zum letzten Mittwoch war die Hitze fast zum Unträglichen gestiegen, aber nach einem Gewitter am Mittwoch Abend, änderte sich das Wetter, es wurde kalt und unfreundlich und während den drei folgenden Tagen war ein einziger Ofen die angenehmste Gesellschaft im Zimmer, welche aber viel Leute entbehren mußten. Ein anhaltender Regen am Samstag war ein Segen für Felder und Wiesen, welchen es bereits an Feuchtigkeit fehlte.

Eisenbahn-Unfälle werden bald so häufig, daß sie mit der Zeit zu den gewöhnlichen Tagesereignissen gezählt werden und nicht mehr als Seltenheiten gelten können. Vor einigen Jahren waren die Unglücksfälle auf der Bahn zwischen hier und Philadelphia höchst selten, aber mit dem Zunehmen der Geschäfte scheinen sich auch die fatalen Vorfälle zu vermehren.

Das hiesige B. und S. Journal vom letzten Samstag sagt:—Wir hören fast täglich von irgend einem Eisenbahn-Unfälle, wodurch Men- schen unklamen oder für den Rest ihrer Tage verkrüppelt wurden. Am Donnerstag Morgen, als die Readinger Passagier-Karren aus der Broadstraße fuhren, wurde der Brämann, J. Schedaker, zwischen den Karren gefangen und fürchtbar zerquetscht. Zwei andere Unfälle sol- len am Freitage bei Portville geschehen sein. Einer Frau wurden beide Füße abgefahren und eine andere Person wurde gefährlich beschädigt. Am Samstag Abend fand bei Port Clinton ein- ne Collision statt, wobei ein Brämann augen- blicklich getödtet wurde. Einige andere Unfälle längs der Linie sind berichtet, die im Anfange der Woche geschehen sein sollen.

Freigelassen und wieder eingestekt.—Georg Pearce, welcher des Mordes von Wm. Palmer angeklagt war, welcher vor einiger Zeit bei Valley Forge ermordet wurde, ist in der Court von Chester County freigesprochen wor- den. Raam dem Gefängnisse entgangen, wur- de er auf eine Anklage für Diebstahl u. Brands- tiftung wieder in das Scheriff's Hotel einquar- tieret. Er soll Handwerks-Gefährte gestohlen und dann das Haus in Brand gesteckt haben, um die That zu verheimlichen.

Von Mexico.—Nach den letzten Nach- richten, die mit dem Schooner Creole in Neu Orleans ankamen, hatte Mexico am 22. April noch keinen Krieg gegen die Ver. Staaten er- klärt. Ueber die Angelegenheiten der mexica- nischen Regierung mit der unsrigen verlautet nichts weiter; die Verhandlungen werden in ge- heimer Sitzung fortgeführt. Depeschen von Vera Cruz waren in Vera Cruz angekommen, deren Inhalt zwar Niemand genau kennt, doch war das Gerücht in Mexico allgemein, daß sie ein Anerbieten von der mexicanischen Regierung ent- hielten, den Anschluß an unsere Union abzu- lehnen, wenn Mexico die Unabhängigkeit von Texas anerkennt. Es war im Vorschlag, daß die gegenwärtige Administration von Mexico eine allgemeine Begnadigung für Santa Anna und seine Mitthäter ausgeben sollte.

Die Küstenschutz-Flotte der Ver. Staaten ist im Golf von Mexico angekommen und hat am 18. April bei Vera Cruz Anker geworfen; gleich- zeitig kam die Barke Anabauk von Neu York dort an, welche General Almonte, den gewesenen mexicanischen Gesandten in Washington, an Bord hatte. Der Kommandör der Flotte sandte einen Offizier an die Behörde von Vera Cruz, welcher mit aller Achtung freundlich empfangen wurde. Mit Ausnahme des diplomatischen Verkehrs stehen unsere Verhältnisse mit Mexico noch immer auf dem alten Fuße.

Das Kriegsgeschehen in den brittischen Colonien.—Der Trenton, Canada, 'Globe' sagt, indem er von dem Kriege wegen Oregon spricht: dies ist nicht das Zeitalter, wo könig- liche Herrschaft durch blinde Gewalt ausgedeh- nen, es muß durch Verwegenheit geschehn. Mag die Mutter-Regierung die Verhältnisse Cana- da's bedenken, sollte unglücklicherweise zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten Krieg ausbrechen. Nova Scotia, Neu Braunschweig, Prinz Edward's Inseln und alle andern nords- amerikanischen Provinzen haben mehr oder we- niger zu Sir Robert Peel zu sagen, bevor er mit den Ver. Staaten Krieg anfängt. Der Globe mag nicht ganz Unrecht haben.

Brudermord.—Abraham P. Scudder, ein Kaufmann in Hoboken, Neu Jersey, wurde in vorletzter Woche durch seine Schwester, eine Wittwe Pennoyer, vergiftet. Er war zur Zeit krank u. seine Schwester, welche seine Aufsich- terin war, wußte ihm das tödtliche Gift beizu- bringen. Als sie den plötzlichen Tod ihres Bru- ders verkündete hatte Niemand Verdacht, und die Coroners-Jury war bereit wieder entlassen, als man eine goldene Uhr und eine Summe Geld vermißte, wovon man wußte daß sie der Verstorbenen kurz vor seinem Ende gehabt hatte. Der Coronor ließ sie dann genauer untersuchen und man fand nicht allein die Uhr und das Geld sondern auch Arsenik-Pulver in ihrem Bes- sitze. Eine Postmortem-Untersuchung über den Ver- dacht bestätigte den Verdacht; man fand das Gift in seinem Magen. Die Mörderin ist für weiteres Verhör eingestreckt worden. Der Ermordete war ein 45jähriger Wittwer und hinterließ einen 16jährigen Sohn.

Selbstmord.—Frau Pennoyer, die oben- genannte Giftmischerin, wurde um ungefähr 6 Uhr am Dienstag Abend todt in ihrer Zelle ge- funden. Sie hatte sich mit ihrem Schawal um den Hals, am Ofenrohr aufgehängt, das etwa 7 Fuß hoch über dem Boden war. Alle Versu- che sie wieder ins Leben zu bringen, blieben erfolglos. Das war dem Scheriff die Mühe und dem County die Kosten erspart. Wenn es Polly Bodine auch so gemacht hätte, so hätte Neu York viel Geld sparen können.

Ein Mann durch einen Wallfisch ge- tödtet.—Ein gewisser Snow wurde nahe bei Provincetown, Massachusetts, von einem Wall- fische auf folgende Art getödtet. So bald wie man den Wallfisch entdeckte, machten sich zwei Wöte, eins mit 4 und das andere mit 5 Perso- nen, auf die Jagd hinter ihn und es gelang bei- den Wöten ihre Harpunen in seinem Bauche zu befestigen, worauf der Wallfisch sich drehte, das Boot mit den 4 Personen angriff, es zertrüm- merete und Snow auf der Stelle tödtete, die ü- brigen fielen ins Wasser. Das andere Boot löste seine Reine und es gelang denselben die andern Personen vom Ertrinken zu retten, als der Wallfisch sich auch hinter sie machte, aber mit harter Anstrengung gelang es ihnen in Si- cherheit das Land zu erreichen, wobei der Fisch sie immer dicht verfolgte, so weit es die Tiefe des Wassers erlaubte. Dies ist das Erstmal, daß ein Wallfisch an unserer Küste ein Boot angegriffen hat.

Schloßsturm.—De Kalb County in Georgien, wurde kürzlich von einem fürchtbaren Schloßsturm heimgesucht. In einigen Thei- len der County waren die Klumpen so dick wie Gänsefüße. Welschhorn, Baumwolle und an- dere Früchte haben bedeutenden Schaden gelit- ten; Bäume wurden ihrer Frucht und Blätter beraubt, und an einigen Orten lagen die Kör- ner in den Bergschluchten 4 Fuß tief.

Eine Mordgeschichte.—Ein Herr Coit, von Otsele, Chenango County, N. York, wur- de am 6. Mai von James C. Griffin ermordet. Coit hatte Griffin's Frau verführt und lebte mit ihr. Griffin machte sich mit einer geladenen

bis Louisville, auf M. R. Darlian lau- tend, ferner eine ähnliche Duntung für Passage von Cincinnati nach St. Louis. Er ist etwa 6 Fuß 2 Zoll groß, hat hell- braunes Haar, und einen starken Muskul- lösen Körperbau. Er scheint der arbeiten- den Klasse anzugehören, und hat ein Bun- del Kleidungsstücke, wie sie von denselben gewöhnlich getragen werden. Er hatte eini- gige schwere Kopfverletzungen und es ist möglich, daß diese die Veranlassung seiner Geistesjerrüttung sind.

Lancaster, den 13. Mai. Ha u s e i n b r u c h. — Auch unsere Stadt scheint von einigem des zahlreichen Raubgesindel's beuchet worden zu sein, welches sein Wesen in fast allen Gegenden unseres Landes treibt. Einige von diesen Gesellen machten in der vorletzten Mitt- woch Nacht einen Versuch die Wohnung von C. W. Grubb, Esq., in der Drange- Straße in dieser Stadt zu berauben. Hr. Grubb war zu der Zeit abwesend, aber Hr. Schippen, ein Hausgenosse, der in einem obern Zimmer schlief, eilte, als er unten einen Lärm hörte, herunter nach der Stel- le und stellte sich zwei Schurken entgegen, welche sich ganz bedachtsam solcher Artikel bemächtigten, die innerhalb ihrem Erreich waren. Hr. Schippen drückte ein Gewehr auf die Räuber ab, aber dasselbe versagte. Darauf ergriffen sie die Flucht; er ver- folgte sie und schlug einen derselben mit dem Hintenköpfe nieder. In dem Hand- gemenge erhielt Hr. Schippen eine ernst- liche Wunde in seine linke Seite von einem Dolche in der Hand eines der Räuber. Sie bewirkten dann ihre ihre Flucht. Hr. Grubb hat eine Belohnung von 75 Tha- lern auf die Ergreifung derselben gesetzt.

Aus Harrisburger Zeitungen ersehen wir, daß am Samstag vor acht Tagen des Nachts die Wohnung des Hrn. Michael Burke, in jener Stadt, erbrochen und ein bedeutender Betrag von Juwelierwaaren und Geld dar- aus geraubt wurde. Wahrscheinlich ist diese Räuberei von den nämlichen Schurken ver- übt worden, welche den erfolglosen Raubver- such auf die Wohnung des Hrn. Grubb hier in Lancaster gemacht hatten. Volksefr.

Allenraam den 14. Mai. Die Schuhmacher-Gesellen. — In der letzten Woche ist die Mehrzahl der hiesi- gen Schuhmacher-Gesellen auf den Ge- danken gerathen, dem Beispiele der Phi- ladelphier Schreiner-Gesellen zu folgen, und für höhere Lohn auszutreten. Ob die Gesellen nun wirklich zu wenig für ih- re Arbeiten erhielten, oder nicht, wollen wir unsferseits nicht zu entscheiden suchen; aber es wäre zu wünschen daß die Sache bald, zur Zufriedenheit der Arbeitgeber so wie der Arbeiter, befristigt werden könnte. P. Patrier.

Falsche Banknoten. — Falsche 5- und 20-Thaler Noten, vorgeblich von der North- humberland Bank, von Penn'a, sind hier in Umlauf gesetzt worden. Sie sind von den Noten einer andern, wahrscheinlich ein- er Neu-Yorker Bank, umgeändert, und sind gut zum Betrug geeignet. Die Un- terschriften der Beamten sind denjenigen auf den achten Noten ziemlich ähnlich, aber sie sind daran kenntlich daß man bei ge- nauer Untersuchung, finden wird, daß ein anderes Wort am obern Ende der Note, wo das Wort Pennsylvania steht, heraus- genommen und das Letztere darüber ge- druckt wurde. Das nämliche Verfahren geschah wo „Bank of Northumberland,“ in der Mitte der Note, und auch am Fu- ße derselben, wo das Wort „Northumber- land“ steht. Man sei daher vorsichtig. (ib.)

Ein Adler. — Herr Isaac H. Bechtel, von Ober-Hanover, Montgomery Count. hat kürzlich, mit Schrot, einen Adler er- schossen, welcher 7 Fuß 4 und einen hal- ben Zoll zwischen beiden Flügel-Spitzen maß. Hr. Bechtel hat denselben aufbe- wahrt und man kann ihn daselbst jeder- zeit sehen. Dies ist in dieser ganzen Um- gegend ein höchst seltener Vogel, der sich wahrscheinlich verirrt hatte.

Eine Akte, die Bezahlung der Auditoren in Berks County regulirend u. für andere Zwecke. Abschnitt 1. Sei es verordnet, durch den Senat und das Haus der Representatives der Republik Pennsylvania, in General's Assembly versammelt, und es ist hiermit ver- ordnet durch die Autorität derselben, Daß wo immer Auditoren ernannt werden durch die Waisencourt von Berks County, oder die Court von Common Pleas der ersagten County, sollen sie berechtigt sein jeder die Summe von ein Thaler fünfzig Cent zu er- halten für jeden Tag an welchem sie nachwe- digerweise den Pflichten ihrer Ernennung ab- warten. Vorbehalten, daß die Bezahlung eines Auditor's in keinem Falle die Summe von vier Thaler und fünfzig Cent überstei- gen soll, ohne besondere Order der Court.

Abschnitt 2. Daß immer durch Viceschri- ten Anspruch bei der Court der vierteljährli- chen Sitzungen von Berks County gemacht wird, für die Bildung eines neuen Tausch- schips, oder das Ausfinden und Bestimmen der Grenzen irgend eines Tauschschips, die drei unparteiischen Männer, ernannt durch die ersagte Court, auf irgend einen solchen Anspruch, nebst allen Rechnungen und Kos- ten, von den ansprechenden Partien bezahlt werden sollen.

ausbricht, sich mit der Haube ins Fenster legen könne und rufen: „eine Lady in Noth!“ — Dankerweis geht über Alles.

Cincinnati, 8. Mai — Ein empörendes Vorhaben wurde hier vorgestern durch die Polizei entdeckt. Eine Frau, an der Wa- ter- und Racestraße wohnend, wurde von den Nachbarn seit den letzten acht Tagen nicht mehr gesehen. Ihr Haus war wäh- rend der Zeit immer verschlossen. Es wurde der Polizei Anzeige gemacht, die die Hausthür aufbrechen ließ. In einem Zim- mer fand man die Frau betrunken liegen, in einem andern ein's ihrer Kinder, und in einem dritten ihr zweites Kind, beide vor Hunger schwach. Der Vormund dersel- ben lebt in Louisville und hat das Ver- mögen der Kinder, welches 900 Thaler be- trägt, zu verwalten. Man glaubt die Mutter habe sie verhungern lassen wollen, um Herrin ihres Vermögens zu werden.

Dampfboot-Unglück. — Das Dampf- boot „Hard Times,“ welches am Freitag Abend von Neu Orleans hier ankam, rannte ungefähr 15 Meilen diesseits Louisville in das Dampfboot „Bob Vetcher.“ Das letztere sank ungefähr in neun Fuß tiefes Wasser, und war mit Taback, Seilen u. s. w. befrachtet. Boot und Ladung werden wahrscheinlich verloren sein. Kein Men- schenleben ging dabei verloren. (W. Blatt.)

Neu-Berlin, den 9. Mai. — Selbstent- leibung. — Es wird uns zur traurigen Pflicht abermals einen Fall obiger Art anzuzeigen. Hr. Thomas Jungman, von Wiffinburg, in diesem (Union) County, ein Mann von unbescholtenen Rufe, an dem man jedoch zu verschiedenen Zeiten Geistesjerrüttung wahrgenommen hatte, schoß sich am letzten Sonntag Abend mit einem kleinen Taschenpistoll in den Unter- leib in der Absicht sich das Herz zu durch- schießen. Er lebte noch bis Montag A- bend; sprach nach vollbrachter That ge- faßt und ruhig und gab an, daß er fünf Gründe zu diesem unbedachten Schritte gehabt habe, welche er jedoch nicht näher angab. Der Verstorbene war ein eifriger Besucher der Kirche u. religiöser Andachts- Uebungen, und soll, wie bekannt ist, einen moralischen, nüchternen Lebenswandel ge- führt haben, was dem Vorfalle ein eigen- thümlich trauriges Interesse beilegt.

T r a u r i g. — Ein 53jähriges Töch- terchen des Hrn. Beaty Cook früher von dieser Stadt, starb am letzten Mittwoch, bei seinen Verwandten nahe bei dieser Stadt, dadurch, daß es vor einigen Wochen einen metallenen Knopf verschluckte, der seither trotz angewandter ärztlicher Mühe nicht wieder entfernt werden konnte.

F e u e r. — Wie wir vernehmen brach am letzten Freitage in dem Städtchen Mill heim in Center County, Feuer aus, und brannte eine große Scheuer des Herrn Mohr sowie einen Stall des Hrn. Weiser nieder. — Verschiedene andere Gebäude gingen Feuer, wurden aber noch zeitig ge- rettet. Man vermutet daß ein junger Mann eine brennende Cigarre in einen der Ställe geworfen habe, wodurch sich dieser Verlust ereignete. (N. u. Dem.)

Schadenersatz. — Bei der letzten Court in Montgomery County, wurde die Klage- sache von James Jones gegen die Phila- delphia und Reading Eisenbahn Compag- nie entschieden und dem Kläger \$3,650 Schadenersatz zugesprochen. Der Kläger verlangte 4,000 Thaler für die Zerstörung seiner Mahlmühle, an der Valley Forge, die am 10ten April 1843, durch die Fun- ken einer Lokomotive entzündet und nieder- gebrannt wurde. Die Eisenbahn Compag- nie hat auf ein neues Verhör angetragen.

Möglicher Tod. — Am Montag Mor- gen, den 28. April, ging Johannes Wief- sener auf ein Stück neues Land um Holz zu fällen; als seine Frau ihn nicht mehr hörte so schickte sie ein Kind um nachzu- sehen; das Kind fand ihn einige Schritte von einem Baume, woran er gehauen hat- te, leblos auf der Erde liegend. Eine Co- roners Untersuchung wurde gehalten, und der Ausspruch der Jury war: Tod durch einen Schlagfluß. Am Mittwoch darnach wurden die sterblichen Ueberreste des Ver- storbenen bei dem Richfield Versamm- lungshause (Juniata Co.) zur Erde bestat- tet. Leichentext: Sirach, C. 11, V. 28.

Vor der Criminal Court der Stadt N. Orleans wurde am 15. April, ein gewisser Joseph Bischer eines Diebstahls eigener Art schuldig befunden. Henry Johnson hatte von demselben vor Kurzem in einem Strohe an der Old Levee einen Rock ge- kauft für 8 Thaler, wofür er eine Bank- note in Zahlung gab und 2 Thaler zurück erhielt. Am nächsten Morgen kam John- son wieder und behauptete aus Versehen eine 100 Thlr. Note statt einer 10 Thlr. Note bezahlt zu haben. Da Bischer hart- näckig leugnete, mehr als 10 Thaler em- pfangen zu haben, so ließ Johnson ihn arretiren und klagte ihn des Diebstahls an. Sieben der Geschwornen, welche Bi- scher schuldig befunden hatten, empfahlen ihn indes der Gnade des Gerichts.

Ein Geisteserrückter wurde in den Wä- dern bei Cartage (Illinois) gefunden, und dem Scheriff zur Verwahrung übergeben. Er wurde von einem Dampfboote, das flussabwärts fuhr, ans Land gesetzt. In seiner Tasche hatte er einen Schein für Deß-Passage von Point Pleasant, Ohio,

In D r e g o n ist man bereits auf groß- artige Verbesserungen bedacht! — Dr. Mc- Laughlin ist gegenwärtig damit beschäftigt einen Canal um die Fälle des Columbia- Flusses bei Williamette zu führen, der bei einem Gefälle von 35 Fuß ungefähr eine halbe Meile lang, und theilweise durch eine Schicht harter Urfelsen gebauen sein wird. Der Unternehmer denkt das Pro- ject in zwei Jahren mit einem Kostenauf- wande von nur \$30,000 zu bewerkstelligen. Die Oregon Legislature erteilte ihm einen Charter für 50 Jahre. Trotz dieser Zeit wird das allgemeine Interesse dennoch hinlänglich durch die auf diese Weise er- leichterte Schifffahrt auf dem Columbia- entschädigt werden.

H a i t i. — Ein in Boston von vor- angekommenes Fahrzeug hat neuere Nacht- richter überbracht, woraus erhellt, daß der bisherige Präsident der Republik gestorben und Louis Pierrat als sein Nachfolger in dem nördlichen Theile des Landes ernannt worden ist. Man begt jedoch die Mei- nung, daß man im südlichen Theile nicht mit Pierrat zufrieden sein wird, da er den Mulatten nicht besonders gewogen und es mit den Schwarzen halte. Rivera, der frühere Präsident Haiti's, treibt sich noch immer an der südlichen Küste des Landes herum, kann dort nach Belieben landen u. hat unlängst sogar 16 gegen ihn ausge- schickte Kanonenboote weggenommen. Ri- vera hat versprochen, Haiti unter den Schutz von England zu stellen, Fremden das Recht dort Geschäfte zu treiben, zu erlauben, und ihnen den Besitz von Grund- eigenthum zu gewähren, wenn er wieder zum Präsidenten Haiti's erhoben würde. Die Engländer suchen seinen Plan auf alle mögliche Weise zu fördern.

Entführung. — In Croup County, Ge- orgien, ging unlängst ein verheirateter Plantagen-Aufseher mit der 13jährigen Tochter seines Prinzipals durch, wurde a- ber zeitig wieder eingefangen u. festgesetzt.

Ein Yankee-Witz. — Ein Yankee sagte irgendwo: er wolle eher unternehmen, auf einer Schinbel über den Ocean zu schiffen, aus Dunst eine Leiter zu machen, einen Blickstrahl durch einen Krabbapfel zu ja- gen, die Niagara-Fälle hinunter zu schwin- nen, den Erie See mit Schwefelbölzchen in Feuer zu setzen, oder eine Weiberzunge zum Stillstand zu bringen, als zwei junge Leute vom Heirathen abzuhalten, wenn sie sich's einmal in den Kopf gesetzt haben, ein Fleisch und Blut zu werden.

Reichthum der Ver. Staaten. — Dem Jahresbericht des Commissioners der Pa- tente entnehmen wir die folgenden kurzen Bericht über den Umfang der Ernten der vorzüglichsten Produkte dieses Landes. — Man muß sich wundern zu sehen, daß der Baumwollenertrag einen untergeord- neten Rang einnimmt. Obenan steht: W a i s, türkischer Waizen oder W e l s c h- k o r n, wovon in 1844 nicht weniger als 422 Millionen Bushel geremtet wur- den. Rechnen wir jedes Bushel zu 25 Cents, so bringen wir den Werth dieser Ernte auf 105½ Million Thaler.

Table with 2 columns: Product and Value. Demnächst kommt: He u, mit 17 Mill. Tonnen, zu 6 Thaler die Tonne 103; Dann: W a i z e n, mit 95 Mill. Bush., zu 75 Cents per Bushel 71½; Dann: B a u m w o l l e, mit 872 Mill. Pfund, a 6 Cents 51½; Dann: H a f e r, mit 172 Mill. Bushel, zu 20 Cents per Bushel 34; Dann: K a r t o f f e l n, mit 100 Mill. Bush., zu 20 Ct. per Bushel 20.

Der Werth also von nur 6 der verschie- denen Produkte dieses Landes beläuft sich auf die ungeheure Summe von nahe an 400 Millionen Thaler jährlich! Bedenkt man, daß die Ver. Staaten außerdem alle möglichen Getreidearten: Taback, Zucker, Hanf, Seide, verschiedene Oele, Stein- u. Perl-Asche u. c. produziren fügen man den Werth der alljährlich gewonnenen Metal- le, Kupfer, Gold, Eisen, Blei, die reichen Kohlengruben, den Ertrag des Wallfisch- fangs, der ausgebehten Baumwollensab- riken und anderer nicht weniger wichtigen Industriezweige hinzu, so wird man schwer- lich in Abrede stellen, daß „Alleghenia“ das segensreichste Land der Welt ist, und wird es natürlich finden, daß die alte Welt nach der neuen auszuwandern wünscht. (Cor.)

Ein Engländer hat eine besondere Art Mäntel erfunden, die man im Nothfalle mit Luft füllen und als Bote benutzen kann. Eine Probe derselben wurde kürz- lich von einer Partei Herren bei Ply- mouth gemacht, welche auf ihren Mänteln eine Spazierfahrt von einigen Meilen aufs Meer machten, und nach ihrer Rückkehr ihre Käbne über ihre Schultern warfen und als Mäntel mit nach Hause nahmen. Ein heftiger Sturm wüthete in der Nacht vom 26. April auf dem Mississip- pi-Flusse vom Cap Girardeau bis St. Louis. Bäume am Ufer, wurden entwurzelt und ins Wasser gerissen. Mehrere Dampfboote litten bedeutenden Schaden. Eine Wechselzeitung sagt, daß es einen Yankee gibt, der auf Reisen immer eine- Käbne - Haube mit sich nimmt, damit er, wenn in einem Hotel, wo er logirt, Feuer